

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic
grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 34 (1974-1975)
Heft: 3

Vereinsnachrichten: Protokoll der kantonalen Lehrerkonferenz vom 25./26. Oktober 1974
in Vals

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

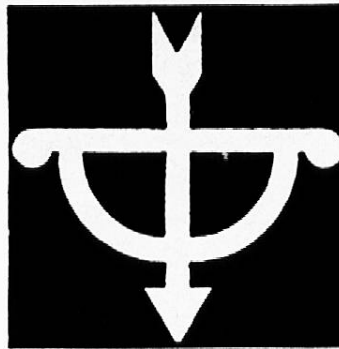
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Protokoll der kantonalen Lehrerkonferenz vom 25./26. Oktober 1974 in Vals

Nach wochenlangem winterlichem Wetter lud ein strahlender Herbsttag die Bündner Lehrerschaft zu ihrer jährlich wiederkehrenden Kantonalenkonferenz nach Vals ein. Gewiss hat das schöne Wetter viel dazu beigetragen, dass bereits am Freitagabend eine ansehnliche Anzahl Kolleginnen und Kollegen sich im abgelegenen Vals einfand. Unsere Valser Kollegen haben keine Mühe gescheut, uns in jeder Hinsicht einen angenehmen Aufenthalt in ihrem Heimatdorf zu bieten. Für ihre grosse Arbeit und tadellose Organisation und der Bevölkerung für die freundliche Aufnahme sei auch an dieser Stelle im Namen aller Teilnehmer der beiden Tagungen recht herzlich gedankt.

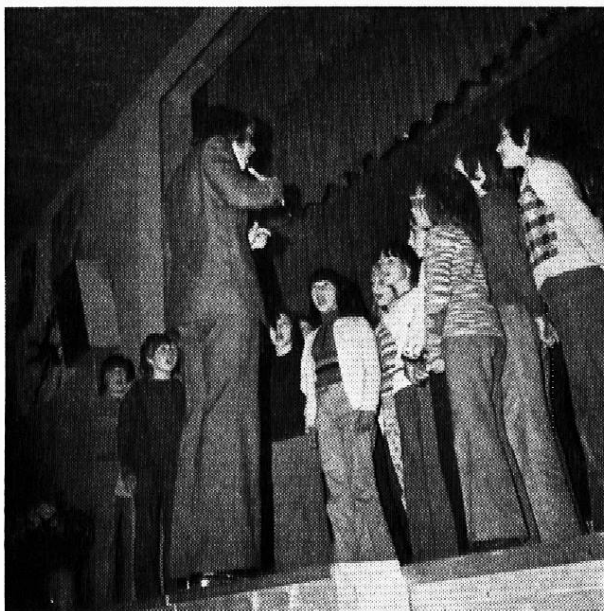
Die Delegiertenversammlung weist folgende Traktanden auf:

1. Protokoll der letztjährigen Kantonalenkonferenz
2. Bericht des Vorstandes
3. Vereinsrechnung und Revisorenbericht

4. Berichte:
 - a) des Lohnstatistikers
 - b) der Lichtbildkommission
 - c) der Lehrmittelkommission
 - d) der Pensionskasse
5. Themen der Umfrage
 - a) Anschluss des Bündner Lehrervereins an den SLV
 - b) Verordnung über die Fortbildung
 - c) Statutenänderung Art. 17
 - d) Beitritt der Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen zum BLV
 - e) Vorverlegung des Französischunterrichts
 - f) Gründung kantonalen Unter- und Mittelstufenkonferenzen
 - g) Varia

Mit wohlklingenden Liedern begrüsst ein Schülerchor unter der Leitung von Kollege Peter Schmid die Anwesenden der Delegiertenversammlung.

Namens des Schulrates entbietet uns dessen Präsident, Hans Peng, einen freundlichen Gruss, wünscht der Lehrerschaft eine erspriessli-



che Tagung und einen angenehmen Aufenthalt in Vals.

Der Vorsitzende, Toni Halter, verdankt die Begrüssung im Namen aller Anwesenden herzlich und dankt auch der Gemeinde für den offerierten Aperitif.

Anschliessend eröffnet unser Präsident die Tagung und begrüsst seinerseits die Delegierten, die Herren Schulinspektoren und Gäste.

1. Das Protokoll der letztjährigen Kantonalkonferenz wird ohne Einwände gutgeheissen.

2. Wahl der Stimmzähler

Es werden vorgeschlagen und gewählt F. Tscholl und Ph. Walther.

3. Bericht des Vorstandes

Der Präsident verweist auf den im Schulblatt Nr. 1 abgedruckten Jahresbericht. Dieser wird stillschweigend gutgeheissen.

4. Vereinsrechnung und Revisorenbericht

Unsere Vereinsrechnung verzeichnet Fr. 108 910.— Einnahmen ge-

genüber Fr. 93 685.10 Ausgaben und schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 15 224.90 ab.

Der überaus vorteilhafte Abschluss ist darauf zurückzuführen, dass die Spesen für die noch laufende Fortbildung noch nicht restlos ausbezahlt ist.

Der Revisorenbericht wird einstimmig gutgeheissen. Dem Kassier und dem Vorstand werden ihre Arbeiten bestens verdankt.

5. Berichte

a) Besoldungsstatistiker

Wie zu erwarten war, überrascht uns unser Besoldungsstatistiker, Hugo Battaglia, wiederum mit einer ausführlichen schriftlichen Dokumentation über Indexe, Lohnvergleiche und Lohnentwicklungen. Mit Genugtuung erfährt die Versammlung, dass trotz der prekären Finanzlage des Kantons die Revision unserer Besoldungsverordnung die Hürden des Grossen Rates zu nehmen vermochte und uns im Endmaximum immerhin eine Realloohnerhöhung von 8,5 % beschert. Es bleibt nur zu hoffen, dass die Revision nicht, wie in der Tagespresse angetönt, doch noch aufgeschoben wird.

Der Vorsitzende dankt Hugo Battaglia für seine beispielhafte, ausführliche Arbeit bestens.

b) Lichtbildkommission

Paul Härtli weist auf seinen Bericht im Schulblatt hin und fügt noch hinzu, dass der SLV ebenfalls ein Verzeichnis aller auf dem Markt erscheinenden Schulapparaturen

führt, das allen Kollegen zur Verfügung steht.

c) Lehrmittelkommission

Schulinspektor Bundi erwähnt seinen Bericht im Schulblatt und erläutert kurz den Zweck der interkantonalen Lehrmittelzentrale, der auch der Kanton Graubünden beigetreten ist. Er bittet die Kolleginnen und Kollegen, wenn immer nur möglich in ihren Schulen unsere verbindlichen Lehrmittel zu verwenden.

d) Bericht über die Pensionskasse

Albert Sutter, unser Vertreter in der Verwaltungskommission der kantonalen Pensionskasse, erläutert kurz den negativen Entscheid unserer Eingabe betreffend Pensionierungsmodus der Lehrerschaft. Erst wenn die zweite Säule in Kraft tritt, wird sich eine Revision der Pensionskassenverordnung für alle Beteiligten aufdrängen. Vorher können für die Lehrer keine einseitigen, abweichenden Regelungen getroffen werden.

6. Anschluss des Bündner Lehrervereins an den SLV

Mit 27 gegen 9 Stimmen, bei einem absoluten Mehr von 25 Stimmen, wird der Vollanschluss beschlossen.

Die Variante «A und B Mitglieder» vereinigt 7 Stimmen auf sich.

7. Verordnung über die Fortbildung

Die Vernehmlassung über die Fortbildungsverordnung wird mit 29 befürwortenden Stimmen verabschiedet.

Es wurden dabei folgende Abänderungsanträge gutgeheissen:

Art. 3 (zweiter Abschnitt) Pflichtkurse

Inhaltlich und zeitlich gleichartige Kurse des kantonalen Programms **werden** vom Erziehungsdepartement angerechnet, wenn ein entsprechender anerkannter Kursausweis vorliegt.

Art. 8 Beanspruchung der Unterrichtszeit

Für Kurse und Konferenzen dürfen jährlich nicht mehr als **12** Halbtage der Unterrichtszeit verwendet werden.

Die Pflichtkurse fallen in die Schulzeit.

Die freiwilligen Kurse finden in der Regel ausserhalb der Schulzeit statt.

Art. 14/6 Aufgaben des Beraters für die Fortbildung

Er sorgt für **ausgebildete Kursleiter**

Art. 18 Beiträge an Kursleiter

An die Teilnehmer der Kurse, die von der Kommission anerkannt werden, **können** Kanton und Gemeinden angemessene Beiträge leisten.

8. Statutenrevision Art. 17

Der Antrag der Kreiskonferenz Herrschaft wird mit 33 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 25 Stimmen angenommen. Die Zweidrittelmehrheit beträgt 32 Stimmen.

Art. 17 unserer Statuten regelt die Konferenztätigkeit wie folgt: «Die Mitglieder einer Sektion versammeln sich in der Regel zweimal im Schuljahr. In der ersten Versammlung, die mindestens 14 Tage vor der DV des BLV stattfinden soll,

werden die allfälligen Umfragen sowie sektionsinterne Geschäfte besprochen. Die Gestaltung der zweiten Zusammenkunft bleibt den Sektionen überlassen.

9. Beitritt der Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen

Unsere Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen werden mit Applaus in unseren Verein aufgenommen.

10. Vorverlegung des Französischunterrichts

Nach einem teilweise befürwortenden Votum von Herrn Seminardirektor Dr. Buol und ablehnenden Voten der Herren Prof. Arquint, Netzer und Disch wird die Vorverlegung des Französischunterrichts mit 35 gegen 1 Stimme eindeutig abgelehnt. Für den Antrag der Konferenz Chur, dieses Problem durch eine Fachkommission begutachten zu lassen, stimmen 5 Delegierte.

Zu diesem Traktandum verliert der Vorsitzende noch eine ablehnende Resolution der Kreiskonferenz Cadi.

11. Gründung kantonaler Unterstufen- und Mittelstufenkonferenzen

Der Vorschlag wird allgemein begrüsst und mit 31 gegen 8 Stimmen angenommen.

12. Varia

Ein Votant wünscht, dass der Vorstand auch nach Inkrafttreten der Besoldungsrevision unser Postulat für die Einreihung der Lehrergehälter in Lohnklassen aufrecht hält und weiterhin eine Anpassung un-

serer Gehälter an das schweizerische Mittel anstrebt.

Es wird beanstandet, dass lediglich die Behörden unserer Gemeinden vom Departement über die Entschädigungsmöglichkeiten der Lehrer für die zusätzliche Schulzeit des Langschuljahres unterrichtet wurden und die Lehrer davon keine Ahnung haben. Herr Kaltenrieder teilt mit, dass auf jeder Gemeindekanzlei die Bestimmungen aufliegen und alle Lehrer die Möglichkeit haben, dort Einsicht zu nehmen.

Kollege Jecklin hat die Umfrage über angeglichene Löhne ausgewertet und weiss zu berichten, dass 82,8 % der abgegebenen Stimmen angeglichene Löhne befürworten. Dieses Problem wird weiter verfolgt.

Die Bündnerische Arbeitsgemeinschaft für die Betreuung der ausländischen Arbeitskräfte ist jederzeit bereit, für Konferenzen oder Tagungen qualifizierte Referenten zu vermitteln und kann Interessenten eine umfangreiche Literatur zur Verfügung stellen.

Mit dem Dank an die Delegierten für die offene Aussprache und das Ausharren lädt der Vorsitzende alle Anwesenden im Namen der Gemeinde zum Aperitif ein und schliesst um 18.30 Uhr die Versammlung.

Die Abendunterhaltung

Die traditionelle Abendunterhaltung fand in der geräumigen Turnhalle statt. Eine stattliche Anzahl Kolleginnen und Kollegen aus allen Lan-



desteilten wartete gespannt auf das bevorstehende Programm. Die Valser Kollegen hatten wirklich keine Mühe gescheut, einen gemütlichen, abwechslungsreichen Abend zu gestalten. Die Musikgesellschaft, das Jodelchörli, die Turnerinnen, die Handorgler und die Gitarristen bewiesen uns mit ihren Darbietungen, dass das Kulturleben in Vals trotz des touristischen Einflusses noch einwandfrei floriert, nicht zuletzt Dank des Einsatzes der Valser

Lehrerschaft. Eindrücklich war das Dialektspiel in Bildern über «Entstehen und Wandel der Valserkolonie», verfasst vom jungen Kollegen Peter Schmid und dargeboten von einer Schülergruppe. Die urchige, bodenständige Valsersprache kam hier treffend zum Ausdruck, und selbst die Kleinsten bewiesen, dass ihre Valser Eigenart noch nicht von fremdem Kulturgut beeinflusst wurde. Der demokratische, valserische Freiheitssinn fand seinen Niederschlag im Bild «Die Gemeindeversammlung», an der der Geisshirt mit seiner Stimme den wichtigen Entscheid beeinflusste, ob die Valser den neuen



Glauben annehmen oder den alten beibehalten sollten. Dieses gut gelungene Spiel fand bei allen Anwesenden freundliche Aufnahme. Dem jungen Verfasser gratulieren wir zu seinem dichterischen Start herzlich. Anschliessend hatte jung und alt Gelegenheit, bis in den Morgen hinein nach einer rassigen Tanzmusik das Tanzbein zu schwingen.

Die Hauptversammlung

Ein stattlicher Schülerchor eröffnete die Hauptversammlung mit einigen in verschiedenen Sprachen dargebotenen Liedern.

Die Grüsse der Gemeinde überbrachte deren Präsident, Alfred Rieder. In seiner Ansprache streifte er kurz die Schulchronik. So wusste er uns zu berichten, dass Vals bereits im Jahre 1666 über eine eigene Schule verfügte. Vals gehört zu den glücklichen Gemeinden, die in der Lage sind, fast ausschliess-

lich einheimische Lehrer anzustellen. Gemeindepräsident Rieder schloss seine aufschlussreichen Ausführungen mit den Worten:

«Zahlreiche Dorfvereine fördern das Gemeinschaftsleben und bieten auch der Jugend Gelegenheit, sich für das Dorfleben einzusetzen. In diesem Zusammenhang stellt sich auch der Schule eine vornehme Aufgabe. Es geht nicht darum, alle fremden Einflüsse auszuschalten. Wenn es uns Lehrern aber gelingt, der Jugend bewusst werden zu lassen, dass sie das Neue prüfe und das Gute davon annehme, dass sie die Wertschätzung der eigenen Lebensweise und des angestammten Besitzes sich zu eigen macht, haben wir Erzieher auch einen wertvollen Beitrag für den Weiterbestand unserer Bergbevölkerung geleistet.»

Präsident Toni Halter dankte die Darbietungen des Schülerchors und die Ansprache des Gemeindepräsidenten und begrüßte seinerseits die Vertreter von Behörden und Kirchen, die Vorsteher des Lehrerseminars und der Klosterschule Disentis, die Vorsteherin der Frauenschule, die Schulinspektoren und die Inspektorinnen, die Ehrenmitglieder und alle Kolleginnen und Kollegen. Anschliessend gab Präsident Toni Halter die Beschlüsse der DV bekannt und dankte den Herren Regierungsräten Vieli und Kuoni und ihren Mitarbeitern im Namen der Lehrerschaft für die Revision der Besoldungsverordnung. Der Vorsitzende konnte uns noch mitteilen, dass für die Durchführung der nächsten Kantonalkonferenz sich die Kollegen von Tiefencastel bereit erklärt haben.



Nun erhielt unser Departementschef, Herr Regierungsrat Tobias Kuoni, das Wort.

Kurz streifte Regierungsrat Kuoni seine gesteckten Ziele und das während seiner kurzen Amtszeit als Erziehungschef Erreichte. Sein Hauptanliegen war der Ausbau der Oberstufe, um möglichst vielen jungen Menschen am Ende der Volksschule eine gute Startbasis für Beruf und Weiterbildung zu vermitteln. Der Schlüssel zur Stärkung der Oberstufe liege in der nachhaltigen Förderung der Werkschule und ihre Umgestaltung zur Realschule. Unser Erziehungschef bedauerte, dass von der gesetzlichen Möglichkeit, Talschaftsschulkindergärten zu gründen, bis jetzt wenig Gebrauch gemacht wurde. Schliesslich seien aber nicht Schultypen oder Bauten allein für die Qualität der Schule massgebend, ganz entscheidend werde jede Schule, jede Klasse, ja vielleicht jedes Kind geprägt durch die Persönlichkeit des Lehrers. Durch die Stärkung der eigenen Leistung, durch Weiter- und Fortbildung, durch die aktive Tätigkeit in Gemeinde und Gesellschaft oder durch irgend einen anderen Einsatz ausserhalb der Schule werde auch die Lehrerpersönlichkeit gefördert. Selbst der Glaube an die Jugend mache stark.

Unser scheidender Erziehungschef schloss seine Ansprache wörtlich: «Sie wissen es, leider werde ich der Schule auf Jahresende valet sagen und eine andere Aufgabe übernehmen. Der Wechsel fällt mir nicht leicht. Die drei abgelaufenen Jahre haben mich sehr mit der Lehrerschaft verbunden. Die Jahresschule ist in dieser Zeit Tat-



sache geworden, der einheitliche Herbstschulbeginn Wirklichkeit, Pensionskasse und Besoldung verbessert, die Lehrerfortbildung voll im Anlaufen und die Vereinheitlichung der Lehrmittel in Vorbereitung. Ich bin dankbar, dass ich für die Bündnerschule arbeiten durfte. Ich bin sehr dankbar, dass ich vom Grossteil der Lehrerschaft restlosen Einsatz und volle Hingabe an Schule und Kind erfahren und feststellen durfte. Die Arbeit mit dem Kind, die Arbeit für das Kind machen froh und geben grosse Befriedigung.

So verabschiedete ich mich von Ihnen als Departementschef und wünsche Ihnen, Ihren Familien, dem Bündnerland und der guten Bündnerschule das Allerbeste für die Zukunft!»

Toni Halter würdigte anschliessend die Verdienste des scheidenden Erziehungschefs, dankte ihm für seinen grossen Einsatz für unser Schulwesen und betonte, dass Regierungsrat Kuoni für die Bündnerschule Meilensteine gesetzt habe. Nach dem auflockernden Lied «Il

temps legreivel» folgte das Hauptreferat.

Nicht von ungefähr wählte der Vorstand des BLV Vals als Tagungsort, war doch der Hauptvortrag der Tagung dem Walsertum und seiner Mundart gewidmet. Prof. Dr. Paul Zinsli von der Universität Bern, der hervorragende Kenner der Walser-sprache und -geschichte hielt ein eindrucksvolles Referat mit dem Titel **«Bündnerdeutsch — Werden und Wandel»**. Mit Lichtbildern und auf Grund der intensiven Sprachforschung konnte uns Prof. Zinsli die Herkunftsggenden der verschiedenen Walserkolonien nachweisen. Leider ist hier zu wenig Raum, um das Referat in Kürze wiederzugeben. Darum werde ich mich auf die markanten Schlusssätze Prof. Zinslis beschränken.

«Das Leben ändert sich im Lauf der Zeiten und die Sprache, die etwas Lebendiges ist, muss sich mit dem ganzen Dasein ändern. Eine völlig fertige Mundart gibt es nie und nirgends. Aber trotzdem darf die Entfaltung der Muttersprache nicht dem reinen Zufall überlassen bleiben. Wo ein rechtes Sprachbewusstsein lebendig, eine Freude am heimischen Ausdruck wach ist,

vermag auch das sprachliche Erbe durch allen Wandel wenigstens im Kern erhalten und bleiben. Hier liegt eine grosse Aufgabe der Schule, immer wieder das Sprachgewissen zu wecken und zu pflegen und auf die Ausdruckskraft der Muttersprache hinzuweisen — der hochdeutschen Bildungssprache wie der bodenständigen Mundart.

Sollte aber in ferner Zukunft einmal doch der Ausgleichsprozess weitergediehen sein, so wäre zu erhoffen, dass sich daraus wenigstens ein ausgeglichenes und noch immer kennzeichnendes ‚Bündnerdeutsch‘ verfestigen könnte.»

Interessenten finden eine ausführliche Zusammenfassung dieses Referates im Bündner Tagblatt vom 31. Oktober 1974.

Mit grossem Applaus wurden Prof. Zinslis Ausführungen gewürdigt. Nachdem der Vorsitzende der Gemeinde Vals und ihrer Lehrerschaft für die tadellose Durchführung der beiden Tagungen gedankt hatte, fand die diesjährige Kantonalkonferenz mit dem gemeinsam gesungenen Schweizerpsalm ihren Ausklang.

Der Aktuar:

Jon Clagluna, Pontresina